

der skatfreund

Skatspielen mit ASS



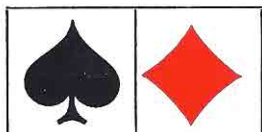
...und die Freizeit stimmt



Vereinigte Altenburger und Stralsunder
Spielkarten-Fabriken Aktiengesellschaft

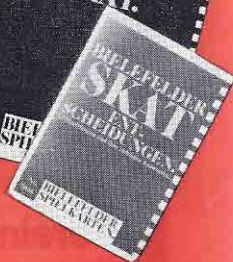
7

18. JAHRGANG JULI 1973



Skatspiele griffig klanghart spielfest

dazu der
Bielefelder Spielservice
erhältlich im Fachhandel



BIELEFELDER SPIELKARTEN.



Am Muttertag hinter Schloß und Riegel

Am 13. Mai 1973 marschierten 20 Mitglieder des Skatklubs „61“ Heilbronn in die Justizvollzugsanstalt Heilbronn, nicht um eine Strafe abzusitzen, sondern um eine Begegnung mit Menschen durchzuführen, wie es ja auch in der „Skatordnung“ als primäres Anliegen herausgestellt wird. Konnten diese Skatfreunde bisher vom Klublokal aus immer nur die Gitter von außen sehen, so waren sie diesmal richtig hinter Schloß und Riegel. Skatfreund Heinzl, Verwaltungsangestellter in diesem Haus, hatte diese außerordentliche Veranstaltung gründlich vorbereitet. Er hatte die großen Schlüssel selbst in der Hand. Somit bestand keine Gefahr, daß etwa ein Skatfreund nach Schluß der Veranstaltung in eine Zelle gesperrt würde.

Jeder Klub müßte früher oder später bankrott gehen, wollte er bei Preisskat-Veranstaltungen so großzügig verfahren wie es hier geschah. Nur gut, daß Skatfreund Murweiß sen. den Junior mitgebracht hatte, sonst hätte er seinen Preis, den er mit 1544 Punkten errang, nicht tragen können. Allerdings machten die „Verwahrten“ von ihrem Hausrecht Gebrauch, denn mit 1605 Punkten blieb der Tagessieg hinter Schloß und Riegel. Daß der Deutsche Exmeister Reidies und die Ex-Vizemeister Franke und Timm auf der Strecke blieben, ist wohl nur damit zu erklären, daß alkoholfreie Getränke für sie nicht die richtige Medizin war. Im Gesamtvergleich hatten aber die Profis mit einem Seriedurchschnitt von 969 Punkten gegenüber 694 der Gefangenen doch die Nase vorn.

Die Freude der Gefangenen, die sicher auch draußen einmal wieder mitmischen werden, war nicht zu übersehen, konnten sie doch für 2 Stunden das Gefühl haben, unter freien Menschen zu sein. So gesehen war diese Veranstaltung ein Erfolg, und es wäre zu wünschen, wenn auch anderswo Skatfreunde zu ähnlichen Veranstaltungen die Initiative ergreifen würden.

Kommt zur Verbandsmeisterschaft nach Berlin

Hinterhand bekommt das Spiel bei 18 und sagt nach einiger Überlegung Grand Hand, Schneider, Schwarz, an.

Vorhand hat folgende Karte:

Kreuz-As, -König, -Dame, -8, -7;

Pik-10, -9;

Herz-10, -Dame;

Karo-König.

Welche Karte muß Vorhand ausspielen, um jede Gewinnchance auszunutzen?

Die Skataufgaben dürfen nur mit Erlaubnis der Verbandsleitung abgedruckt werden.

Im September an den Golf von Alassio

Auf Initiative von Skatfreund Erich Polzin veranstaltet der Skatklub „Attacke 70“ Stuttgart jährlich eine attraktive Auslandsfahrt, welche überwiegend aus der Klubkasse bezahlt wird.

Über Weihnachten und Neujahr 1971/72 flog „Attacke 70“ für 14 Tage nach Las Palmas (Gran Canaria), wo eine schöne Unterkunft (Hotel Villa Eden) mit verglaster Terrasse und Swimmingpool, über dem Hafen von Las Palmas gelegen, zur Verfügung stand.

Hier wurde ein Mammut-Turnier über 10 Serien gespielt. Sieger wurde Skfr. Volker Schwab. Ausgerechnet im allerletzten der 480 Spiele bekam Erich Polzin in Vorhand einen Grand ouvert und dies noch am Silvesterabend.

Unvergessen wird allen Teilnehmern die Fahrt mit dem schwedischen Haifischfänger bleiben, zumal sie das Glück hatten, eine dieser großen Bestien an Bord zu hieven. Die Freihandelszone mit spottbilligen Preisen tat ein übriges, und die Silvesternacht wird wohl jedem in Erinnerung bleiben, als alle Schiffe im Hafen hell erleuchtet waren, die Schiffssirenen das neue Jahr anheulten und das Ganze ein grandioses Feuerwerk krönte.

Im Sommer 1972 startete die „Attacke 70“ an den Golf von Alassio, an die Blumenriviera, wo Skfr. Erich Polzin für preiswerte Vollpension (DM 15,— einschließlich Hotel) gesorgt hatte. Polzin gewann nicht nur dreimal hintereinander die Klubmeisterschaft 1970/71/72, sondern zur Überraschung aller auch das Boccia-Turnier am schönen Sandstrand. Sieger des Skatturniers über 6 Serien wurde Heinz Belau.

Jeder Teilnehmer an einer Auslandsfahrt erhält nach Rückkehr eine Erinnerung in Form eines kleinen Pokals oder Emblems, wenn er an dem Auslandsturnier teilnahm.

Übrigens fährt die „Attacke 70“ in diesem Jahr im Anschluß an die Deutsche Einzelmeisterschaft in Kempten im Allgäu in der Zeit vom 24. 9. bis 31. 9. 1973 wieder an den Golf von Alassio. Mitglieder des Deutschen Skatverbandes können gern eine solche verbilligte Reise im eigenen Wagen mitmachen, wenn sie sich an den Auslandsturnieren des Klubs beteiligen wollen.

**Auskunft erteilt Erich Polzin,
7000 Stuttgart-Hofen, Wagrainstraße 145
(Telefon 53 28 90 oder 54 37 54).**

Ergebnisse der Badischen Meisterschaft

Um die 6. Badische Skatmeisterschaft ging es am 25. März 1973 in der Stadthalle Freiburg. Nach 3 x 48 Spielen waren die Siegermannschaften im Damen- und Herrenwettbewerb und die besten Einzelspieler ermittelt. Außer den folgenden Ergebnissen sind der Schriftleitung weitere Einzelheiten nicht bekannt geworden.

Beste Mannschaftsergebnisse:

Damen:

„Ich passe“ Neustadt	9315 Punkte
----------------------	-------------

Herren:

1. „Seerose“ Radolfzell	14369 Punkte
2. „Hintenrum“ Offenburg	13944 Punkte
3. „Pik-As“ Freiburg	13797 Punkte
4. „Bühler Kiebitze“ Bühl	13780 Punkte
5. „Sonnenschale“ Bonndorf	13711 Punkte
6. „Hochburg“ Emmendingen	13614 Punkte
7. „Pik-Bube“ Freiburg	13316 Punkte
8. „Pik-7“ Pforzheim	13170 Punkte

Die Siege in den Einzelkonkurrenzen sicherten sich bei den Damen Skatfreundin Inge Lienhard mit 3611 Punkten, bei den Herren Skatfreund v. d. Eicken mit 4934 Punkten und bei den Junioren Adolf Wienziens mit 3561 Punkten.

Neuer Titelträger „Lustige Schwaben“ Stuttgart

Der Landesverband 7 ermittelte am 20. Mai 1973 in der Filderhalle in Leinfelden - Stuttgart seine Regionalmeister in der Damen- und Herrenkonkurrenz. 304 Teilnehmer, unter ihnen 17 Damen und 10 Junioren, wurden fast auf die Minute genau auf die Punkte-reise geschickt. 3 x 48 Spiele lagen vor ihnen, ehe die Frage nach den neuen Meistern geklärt war. Die Spiele standen im Zeichen der unter Verbandsmitgliedern herrschenden wohlthuenden Atmosphäre, deren Ursprung wohl ausschließlich in den Einheitsregeln der Skatordnung zu suchen ist. Wenn sich bisweilen heimlicher Groll anstaute, dann nur, weil man glaubte, ein Bombenblatt zu haben, das aber durch den eigenartigen Kartensitz von vornherein verloren war. Man haderte insgeheim mit dem Schicksal, wenn es zeitweise nur Kartenhalterleiden bescherte, und freute sich, wenn besonders gelungene Spielzüge ein schwaches Spiel siegreich gestalteten.

Während bei den Damen eine gemischte Mannschaft der Verbandsgruppe 70/71 mit den Skatfreundinnen Maria Hübner, Edeltraud Lochner, Marianne Ott und Lisa Friedel (10765 Punkte) den Meistertitel holte, wurde in der Konkurrenz der Herrenmannschaften der Skatklub „Lustige Schwaben“ Stuttgart in der Mannschaftsaufstellung Rolf Kämmle, Helmut Ballweg, Karl Häußler und Manfred Lüdke mit 14430 Punkten neuer Titelträger, dicht gefolgt von dem starken Team des Klubs „61“ Heilbronn, dem mit 22 Punkten das I-Tüpfelchen fehlte.

Im Dameneinzel setzte sich Skatfreundin Maria Hübner, „Schwarz-Rot“ Bodelshausen, mit 3449 Punkten an die Spitze. Besonders spielstark zeigte sich Junior Wilhelm Maurer von „Klopferle“ Großsachsenheim. Seine 4264 Punkte hätten ihm in einer Gesamtwertung den dritten Platz beschert. „Kreuz-Bube“ Neckarsulm stellte mit Heinrich Nagel den besten männlichen Teilnehmer dieses Turniers; er erzielte 4394 Punkte.

Dank ausgezeichneter Organisation verlief die Veranstaltung reibungslos, so daß die Siegerehrung zum vorgesehenen Zeitpunkt vorgenommen werden konnte. Wertvolle Preise waren der Lohn für die Spielerinnen und Spieler der vorderen Tabellenplätze.

Beste Mannschaftsergebnisse der Herren

1. „Lustige Schwaben“ Stuttgart (Rolf Kämmle, Helmut Ballweg, Karl Häußler, Manfred Lüdke)	14430 Punkte
2. „61“ Heilbronn (Ewald Krumschmidt, Erich Reidies, Gustav Timm, Helmut Franke)	14408 Punkte
3. „Null-Hand“ Heilbronn (Karl-Heinz Harlinghaus, Siegf. Lohfink, Georg Costan, Bruno Gobeo)	13870 Punkte
4. „Kreuz-Bube“ Neckarsulm (Werner Geyer, Alfons Meckes, Heinrich Nagel, Hermann Bethmann)	13718 Punkte
5. „Attacke 70“ Stuttgart (Charlotte Walker, Wolfgang Ronge, Heinz Belau, Gerhard Walker)	13680 Punkte
6. „Herz-Dame“ Schwieberdingen (Ernst Schlechter, W. Mundinger, Werner Gunzenhäuser, M. Dachsel)	13251 Punkte
7. „Kreuz-Bube“ Neckarsulm (Roland Hildebrand, Werner Döhling, Rolf Österle, Peter Rau)	13245 Punkte
8. „Skatfreunde 72“ Winterbach (Rudolf Hercher, Leo Pikal, Walter Nekyska, Dieter Kern)	13133 Punkte

Die höchsten Einzelergebnisse

Damen:

1. Hübner Maria, „Schwarz-Rot“ Bodelshausen	3449 Punkte
2. Schramm Johanna, „Leonberg“ Eltingen	3099 Punkte
3. Walker Charlotte, „Attacke 70“ Stuttgart	2937 Punkte

Junioren:

1. Maurer Wilhelm, „Klopferle“ Großsachsenheim	4264 Punkte
--	-------------

Herren:

1. Nagel Heinrich, „Kreuz-Bube“ Neckarsulm	4394 Punkte
2. Kern Dieter, „Skatfreunde 72“ Winterbach	4332 Punkte
3. Mauerhöfer Karl, „Nullogrand“ Stuttgart	4241 Punkte
4. Hildebrand Roland, „Kreuz-Bube“ Neckarsulm	4228 Punkte
5. Fischer Walter, „Pik-Sieben“ Pforzheim	4178 Punkte
6. Hartlapp Joachim, „Nullogrand“ Stuttgart	4083 Punkte
7. Hangst Rainer, „Spitzbuben 70“ Stuttgart	4048 Punkte
8. König Hubert, „Schwarz-Rot“ Bodelshausen	4038 Punkte
9. Lüdke Manfred, „Lustige Schwaben“ Stuttgart	4030 Punkte
10. Walker Gerhard, „Attacke 70“ Stuttgart	4010 Punkte

Norddeutsche Meisterschaften mit 854 Teilnehmern

Ausrichterin der Norddeutschen Skatmeisterschaften im Mannschaftskampf 1973 war die Verbandsgruppe 28, die die Verbandsmitglieder zur großen Punktehatz um die vakanten Titel zum 28. April 1973 in die „Kleine Halle“ der Stadthalle nach Bremen eingeladen hatte, wobei die Bezeichnung „Kleine Halle“ für einen Außenstehenden irreführend sein mag. Sie täuscht über das beachtliche Fassungsvermögen hinweg. Wenn dennoch zusätzlich in einem Nebenraum gespielt werden mußte, so beweist diese Tatsache die gewaltige Zugkraft der Waterkant-Meisterschaft. Bremen rief, und alle — nein, alle kamen nicht! Aber die in großer Anzahl bei Skatfreund Heinz Jahnke eingehenden Anmeldungen ließen schon recht früh erkennen, daß es wieder einmal ein volles Haus geben würde.

Ja, mit 854 Skatfreundinnen und Skatfreunden gab es zur Freude der verantwortlichen Mannen der ausrichtenden Verbandsgruppe für diese Meisterschaften einen neuen Teilnehmerrekord. Wie schon eh und je im norddeutschen Raum war das schönere Geschlecht wiederum außergewöhnlich stark vertreten. Weit über 100 Damen, der reizende Mittelpunkt der großen Skaterschar, legten erneut beredtes Zeugnis darüber ab, daß Skat nicht allein Männersache ist. Doch vor 35 Jahren gab es auch das: Bei einem öffentlichen Preisskat stießen sich die männlichen Skatfreunde an, beteiligten sich doch drei Frauen am Wettkampf. Mancher riß die Augen auf. Donnerwetter, alle Achtung, auch Frauen können Skat spielen! Schließlich hatten viele Skatfreunde kreisrunde Augen, denn Sieger wurde eine dieser Frauen. Wenige Tage später wollten die „Herz“-Damen abermals ihr Können beweisen, doch diesmal wurden sie unter Bedauern nicht zugelassen, da es die Spieler nicht gern sähen. Das ist kein Skaterlatein, sondern 1938 an der Waterkant, genauer gesagt in Bremen passiert.

Herzliche Worte der Begrüßung richtete Skfr. Reiner Mann, der Vorsitzende des Landesverbandes 2 an die Teilnehmer. Er hieß insbesondere Werner Lüdemann, den Schriftführer des DSKV., in „seiner Eigenschaft als Entwicklungshelfer“ willkommen. Die Grüße der Verbandsleitung überbrachte Vizepräsident Rudi Schütt.

Mit wohlgemeinten Worten pünktlich in die Meisterschaftsdistanz entlassen, stritten die Spieler im friedlichen Wettkampf um die wertvollen Punkte, die über Sieg und Platz entscheiden. Geschmackvolle Preise waren der Ansporn für Spieler mit angeborenem Kartensinn, die Gelegenheiten zu nutzen, zusätzliche Punkte auf die Haben-Seite zu bringen, indem sie die Gegner im Schneider ließen, auf die Verbesserung der Handkarte verzichteten oder ohne besonderes Risiko einen Grand spielten, wo ein schwacher Spieler nur ein Farbspiel wagen würde.

Nach 96 Spielen standen die Meister und Einzelsieger fest. Bei den Damen erkämpfte sich der Skatklub „Die Damendrücker“ aus Berlin in der Mannschaftsaufstellung Johanna Garske, Martha Lessow, Gerda Schubert und Gerda Schiffmann mit 8642 Punkten den norddeutschen Meistertitel vor den Reinfeldern, die bar jeden Ärgers sind, wenn man ihrem Klubnamen Glauben schenken darf. Mit Wehmut im Herzen werden sie an die Deutschen Skatmeisterschaften von 1956 in Bremen-Vegesack zurückgedacht haben, als sie als „Herz-Bube“ mit drei Damen und einem stolzen „Hahn“ an den Start gingen, die meisten Punkte erzielten und als Sieger disqualifiziert werden mußten, weil in einer Damenmannschaft ein Mann nicht mitspielen durfte. Um das Maß vollzumachen, war letzten Endes auch ihr Trostpreis anderweit ausgegeben worden. Nun, die Reinfeldler überwandten ihr großes Pech mit Humor. Als dauernde Erinnerung an dieses Geschehnis taufte sie ihren Klub vor 17 Jahren in „Mensch, ärgere dich nicht“ um.

Großer Jubel herrschte beim Skatklub „Herz-As“ Langenhagen. Im Wettbewerb der Herrenmannschaften stellte er mit den Skatfreunden Ignaz Briem, Rainhold Erbuth, Rudi Rietschel und Wolfgang Hillmer (11340 Punkte) nicht nur den Nordmeister, sondern mit 10311 Punkten, erzielt von den Skatfreunden Günter Klein, Bruno Gorzel, Helmut Meyer und Franz Dreesen, auch den Vizemeister. Dieser schöne Erfolg gewinnt unter Berücksichtigung der großen Teilnehmerschar erheblich an Bedeutung.

In den Einzelwettbewerben ließen dagegen Küstenstädter nichts anbrennen. Bei den Damen vollbrachte Käthe Kerstan von der Lübecker „Concordia“ eine reife Leistung. Mit 3321 Punkten belegte sie Platz 1 in der Dameneinzelwertung. Bei den Herren stellten die „Stader Asse“ in Johannes von Borstel mit 3462 Punkten den besten Einzelspieler. Im Feld der Junioren hatte Skatfreund Voß von „Lubeca“ Lübeck mit 2571 Punkten zum Schluß die Nase vorn.

Diese Veranstaltung zeichnete eine gute Organisation aus. Wenn es dann doch verhältnismäßig lange bis zur Siegerehrung dauerte, dann mag die Ursache sicherlich in der Vielzahl der Teilnehmer begründet sein. Allein 87 Berliner Skatfreundinnen und Skatfreunde gaben sich die Ehre, 130 Skater aus dem Landesverbandsbereich 3 reisten in die Hansestadt, 47 Spieler aus dem Landesverband 4 fuhren gen Norden, und den kleinen Rest von 590 Spielern stellte der veranstaltende Landesverband selbst.

Die besten Mannschaftsergebnisse

Damen:

1.	„Die Damendrücker“ Berlin (Johanna Garske, M. Lessow, Gerda Schubert, Gerda Schiffmann)	8642 Punkte
2.	„Mensch, ärgere dich nicht“ Reinfeld (Friedel Sievertsen, Herta Sievers, Adele Schweim, Hilde Bolm)	8146 Punkte
3.	„Bremer Schlüssel“ Bremen (Lea Ochs, Inge Sorgenfrei, Irmgard Henjes, Elsa Mücke)	8124 Punkte
4.	„Hansa“ Hamburg (Franziska Lemke, Emmi Liebrecht, Edith Lienau, Irmgard Schmiel)	7858 Punkte
5.	„Herz-8“ Bremen (Meta Wenzel, Käthe Böttjer, Sabine Schmidt, Elli Meinecke)	7477 Punkte

Herren:

1.	„Herz-As“ Langenhagen (Ignaz Briem, Rainhold Erbuth, Rudi Rietschel, Wolfgang Hillmer)	11340 Punkte
2.	„Herz-As“ Langenhagen (Günter Klein, Bruno Gorzel, Helmut Meyer, Franz Dreesen)	10311 Punkte
3.	„Vier Asse“ Wittlingen (Hans-Jürgen Wilken, Wilhelm Klasing, Orloff Dreßler, Horst Thiele)	10022 Punkte
4.	„Gut Blatt“ Bremen (Gerd Krautz, Georg Philipp, Hans-Jürgen Solgan, Willi Watjen)	9810 Punkte
5.	„Beverstedter Jungs“ Beverstedt (Bernhard Lührs, Heinz Zachäus, Helmut Gerken, Hans Sander)	9700 Punkte
6.	1. Wolfsburger Skatklub „Gut Blatt“ Wolfburg (Paul Döpke, Ernst Feldkeller, Ehrenfried Fischer, Kurt Kempf)	9552 Punkte

7.	„Gut Blatt“ Bockum-Hövel (Jochen Vogelhuber, Dieter Dreyer, Heinz Stoffer, Gustav Gelhaus)	9527 Punkte
8.	„Gut Blatt“ Bremen (Heinz Förster, Manfred Hintzsche, Erwin Litschke, Lothar Lyschik)	9492 Punkte
9.	„Zum Stammtisch“ Oldenburg (Erich Steiner, Georg Steiner, Gerold Lübben, Fr. Ladwig)	9472 Punkte
10.	„Die Damendrücker“ Berlin (Hermann Waschnik, Rainer Deutschmann, K. Schneider, H. Schubert)	9406 Punkte

Die höchsten Einzelergebnisse

Damen:

1.	Kerstan Käthe, „Concordia“ Lübeck	3321 Punkte
2.	Schmidt Regina, „Herz-Dame“ Hildesheim	2899 Punkte
3.	Olofsson Martha, „Seid nett zueinander“ Hamburg	2849 Punkte

Herren:

1.	von Borstel Johannes, „StaderASSE“ Stade	3462 Punkte
2.	Meyer Helmut, „Herz-As“ Langenhagen	3399 Punkte
3.	Ottjes Folkert, „Bremer Wappen“ Bremen	3361 Punkte
4.	Schwinge D., „Schlaf weiter“ Bremen	3144 Punkte
5.	Seidel Siegfried, „Reizende Gesellen“ Osterholz-Scharmbeck	3100 Punkte
6.	Berg Peter, „Kiek rin“ Bremen	3099 Punkte
7.	Hintzsche Manfred, „Gut Blatt“ Bremen	3097 Punkte

Junioren:

1.	Voß, „Lubeca“ Lübeck	2571 Punkte
2.	Jachmann Jonny, „Grand Hand“ Berlin	2532 Punkte
3.	Leo Bernd, „Heb ab“ Bremen	2290 Punkte

Übrigens . . .

. . . zahlten vor 40 Jahren die dem Deutschen Skatverband angehörenden Vereine für jedes ihrer Mitglieder 3,— RM Jahresbeitrag. Der Jahresbeitrag für Einzelmitglieder betrug 4,— RM. Die „Neue Deutsche Skatordnung“ (NeDeSka) war damals zum „Ladenpreis von 75 Pfennigen“ erhältlich. Verbandsabzeichen, seit etwas mehr als 40 Jahren eingeführt, kosteten 1,— RM. Seit April 1933 erhob das Deutsche Skatgericht erstmalig von Nichtmitgliedern des Deutschen Skatverbandes, die spieltechnische Streitfragen geklärt wissen wollten, einen Unkostenbeitrag in Höhe von 1,— RM.

. . . sind so alt wie das Skatspiel selbst auch die drei Skatschicksalsfragen „Wer gibt? — Wer spielt aus? — Was ist Trumpf?“ Auch der spielaufmerksamste Skatfreund wird zu geben müssen, zumindest einmal eine dieser Fragen irgendwo — irgendwann gestellt zu haben.

Skatschule Stuttgart als Modell

Im Anschluß an die ersten Ausführungen im „skatfreund“ Nr. 1/73 darf ich als der geistige Vater dieser Idee ergänzen:

Die Skatschule Stuttgart wurde offiziell von der Verbandsgruppe 70/71 im März 1972 gegründet. Jedes Semester dauert drei Monate, wobei jeweils montags ab 18 Uhr über 2 Stunden gelehrt und gespielt wird. Zum Abschluß des Semesters wird ein Turnier über 2 x 48 Spiele absolviert. Die Sieger erhalten eine vergoldete, alle übrigen Teilnehmer eine versilberte Medaille.

Derzeit befinden wir uns im 4. Lehrgang, und an dieser Stelle möchte ich mich recht herzlich bei meinen Klubkameraden von der „Attacke 70“ Stuttgart bedanken, die ohne Entgelt und in hervorragender Weise meiner Idee zum Erfolg verhelfen: Skfr. Gerhard Walker, Leiter dieser Schule, und seine Assistenten Skfr. Willi Gruseck und Skfr. Gerhard Freymann.

Sollten sich Skatfreunde mit gleichem Idealismus aus anderen Verbandsgruppen zur Verfügung stellen, so sind wir gern bereit, im Rahmen des DSKV Starthilfen zu geben. Es kommt nicht so sehr darauf an, daß die Skatlehrer „meisterlich“ spielen, sie müssen vielmehr über ein rhetorisches Wissen verfügen und den Schülern ruhig, sachlich und mit großer Geduld die ersten Schritte vermitteln können.

Ein Nebenprodukt dieser ersten Deutschen Skatschule ist, daß seit ihrer Gründung noch nie soviel über Skat und besonders über die Regeln des DSKV gesprochen wurde. Die Massenmedien haben uns wertvolle kostenlose Werbung geliefert. So waren über die Skatschule bereits zweimal Ausschnitte im Fernsehen, der Süddeutsche Rundfunk brachte zwei Magazin-Sendungen, und weitere Live-Sendungen gingen über die Rundfunkstationen WDR, SWF, SRF und SFB. Tageszeitungen und Illustrierte brachten Reportagen und Bilder. Der „Spiegel“ machte ein Sonderinterview.

Immer wieder erhalte ich Anfragen, wo man außer in Stuttgart noch an einem Skat-Lehrgang teilnehmen könnte. Eine Zuschrift kam sogar aus Japan; hier war ich aber überfordert.

Erich Polzin, „Attacke 70“ Stuttgart

Anschrift des Verbandes und der Schriftleitung:

Deutscher Skatverband e. V., 48 Bielefeld, Postfach 2102.

Verantwortlich für den Gesamtinhalt: Georg Wilkening, 48 Bielefeld.

Konten des Deutschen Skatverbandes e. V.:

Postscheckkonto Hannover Nr. 9769-306.

Dresdner Bank Bielefeld, Bankleitzahl 480 800 20, Konto-Nr. 2075 623.

Druck: Wilhelm Kramer, 48 Bielefeld, Gneisenaustraße 6.

Einsendeschluß für Veröffentlichungen bis zum 5. des vorhergehenden Monats.

Werbt für den Deutschen Einheitsskat

Ausschreibung von Meisterschaften

18. Deutsche Skatmeisterschaft im Einzelkampf 1973

Die Endrunde um unsere Skatmeisterschaft im Einzelkampf 1973 findet am **22. und 23. September 1973** in **Kempten / Allgäu** im „Kornhaus“ statt.

Es werden gespielt:

Acht Serien zu je 48 Spielen am Vierer-Tisch **für Damen.**

Acht Serien zu je 48 Spielen am Vierer-Tisch **für Herren.**

Beginn der 1. Serie: 22. September 1973, pünktlich um 9 Uhr.

Über den Beginn der weiteren Serien werden die Teilnehmer während der Veranstaltung unterrichtet.

Teilnahme an sämtlichen Serien ist Pflicht.

Verspätetes Eintreffen schließt unwiderruflich von der Teilnahme aus.

Die vom Verbandsbeirat festgesetzte Teilnehmerzahl der Damen ergibt sich aus der Mai-Ausgabe unserer Verbandszeitschrift; die Errechnung der teilnahmeberechtigten Herren aus der April-Ausgabe des Jahrgangs 1973.

Die namentlichen Meldungen haben spätestens bis zum **20. August 1973** an die Verbandsleitung (Anschrift: DSkV., 48 Bielefeld, Postfach 2102) in **doppelter** Ausfertigung zu erfolgen.

Fahrgelderstattung: Die Kassenstelle erstattet die Fahrkosten der 2. Wagenklasse zwischen Kempten/Allgäu und dem Sitz der Verbandsgruppe nach dem Tarif für Gruppenreisen der Deutschen Bundesbahn. Die Auszahlung erfolgt rechtzeitig vor dem Austragungstermin direkt an die Verbandsgruppen, die in eigener Zuständigkeit die Aufteilung an ihre Teilnehmer regeln.

Quartierbestellungen können durch die Verbandsleitung weder vorgenommen noch vermittelt werden.

FX-SCHMID



Münchener
Spielkarten

**Schmid's Münchener
Qualitätsspielkarten
seit über 100 Jahren**

